

Bibel: Bewahre das Wort Gottes

Gemeinde: EFG-O

Achtung: Dies ist ein **Predigtskript**. Predigtskripte sind qualitativ sehr unterschiedlich und entsprechen nicht unbedingt der gepredigten Predigt. Manchmal weiche ich von meinem Skript ab! Und natürlich lese ich ein Skript nicht ab!

Wir leben in einer komischen Welt.

Gefühl wichtiger als Tugend. „wie fühlt sich etwas an?“ wichtiger als „ist es gut für mich?“ Durch die Überbetonung des Gefühls kommt es zu einer Unterbetonung von Wissen und Verstehen.

Dem modernen Menschen genügt es, zu wissen, wo etwas steht – er hat nur noch wenig Interesse daran zu wissen, was wirklich dasteht. Fakten, Inhalte, Details sind dem modernen Menschen ein Graus. Unter der Flagge der Postmoderne segelt er sein Lebensschiff immer in die Richtung, die ihm von den Medien gerade vorgegeben wird, absolute Wahrheiten sind out und dabei – total verrückt – glaubt er die ganze Zeit aufgeklärt zu sein und den Durchblick zu besitzen.

Das ist das Heute. Die Antike ist ganz anders und die Bibel auch! Die alten Philosophen waren fasziniert von der Frage: Was ist das Beste für den Menschen? Und die Bibel ist Gottes ganz persönliche Antwort auf diese Frage; an alle Menschen zu aller Zeit: Einer ist der Gute – Gott – und das Beste für einen Menschen ist es, diesem Gott, seinem Schöpfer zu begegnen und sich ihm aus Liebe zu unterwerfen.

Für Gott sind Fakten, Details und Inhalte wichtig, weil sie die Grundlage für den Glauben und ein Leben im Segen Gottes darstellen. Immer wieder lesen wir in der Bibel davon, dass Gott unser Denken prägen möchte, uns täglich neu herausfordern will, uns verändern will, damit wir dem Herrn Jesus ähnlicher werden – nicht stillstehen. Christsein ist Dynamik, ist Wachstum, ist Leben. Und das kann nur gelingen, wenn wir die Dinge, die Gott uns zeigt und lehrt, nicht vergessen; wenn die Impulse, die Gott in unser Leben durch Umstände, Predigten oder die Bibel hineinträgt, aufnehmen, durchdenken und in Lebenspraxis umsetzen.

Darum soll es mir heute gehen. Und wir knüpfen im Lk da an, wo wir bei der letzten Predigt aus dieser Reihe aufgehört haben.

Wir stehen in einem Stall, die Hirten sind wieder gegangen und Maria denkt über die Worte der Hirten nach, denen der Engel ihr Baby als Retter, Christus, den Herrn in Davids Stadt vorgestellt hatte.

Lk 2,19

Und am Ende der Geschichten, die wir heute lesen werden findet sich fast derselbe Satz noch einmal.

Lk 2,51b

Titel: Bewahre das Wort! Drei

Fragen:

Wie spricht Gott zu uns?

Warum ist es wichtig, Gottes Wort zu bewahren?

Welche Möglichkeiten gibt es, Gottes Wort zu bewahren?

Wie spricht Gott zu uns?

Zuerst einmal ist es wichtig zu sehen, dass Gott nicht auf besondere heilige Momente wartet, sondern dass sein Reden im Alltag geschieht.

In der Geschichte mit den Hirten haben wir schon gesehen, dass Gott **Umstände** lenkt und führt, die für uns unverständlich sind – Geburt in einem Stall, Kind in einer Krippe – die sich aber im Nachhinein als geführt und geplant herausstellen. Gott ist der Herr der Geschichte und wenn wir ihm folgen, werden wir das immer wieder erleben, dass er auf wundersame Weise Wege bereitet hat – nicht unbedingt die Wege, die wir gleich verstehen und die wir uns ausgesucht hätten, aber Wege, die sein Rettungswerk auf dieser Welt voranbringen. Wir leben im Glauben, vertrauen Gott, sind davon überzeugt, dass Ihm kein Fehler unterläuft, akzeptieren, dass wir – mit den Worten des Paulus „durch viele Trübsale in das Reich Gottes eingehen müssen“ und merken wie Gott zu uns spricht, indem er unser Leben immer wieder durch Umstände lenkt, die wir nicht beeinflussen können.

Eine zweite Möglichkeit ist die, dass Gott zu uns durch geistliche Menschen spricht.

Lk 2,21-28 Maria und Josef verhalten sich ganz normal. Sie lassen Jesus beschneiden, geben ihm den Namen, den der Engel genannt hatte (Lk 1,31), gehen nach Jerusalem, um die vorgeschriebenen Opfer zu bringen und dort – in Jerusalem – lebt auch Simeon. *Der war gerecht und gottesfürchtig und wartete auf den Trost (= Messias; der, der dem Volk Trost und Befreiung bringt) Israel; und der Heilige Geist war auf ihm.* Und während Maria und Josef im Tempel in den Tempel eintreten begegnen sie Simeon, dem Gott versprochen hatte, den Messias vor seinem Tod sehen zu dürfen. Und der spricht zu ihnen:

Lk 2,29-32.34.35 Simeon redet hier von dem Messias, der ein Rettung bringen wird für Juden und Heiden und er spricht von der geteilten Reaktion, die Jesus unter den Juden hervorrufen wird. Die einen werden fallen, die anderen aufstehen und die Überlegungen der Herzen offenbar werden. Jesus ist einer, an dem sich die Geister scheiden und für eine Mutter ist das ein emotionale

Katastrophe: Deshalb bereitet Simeon Maria darauf vor: *deine eigene Seele wird ein Schwert durchdringen.*

Wie spricht Gott zu den Eltern? Durch einen anderen **Menschen!** Gott benutzt nicht nur Umstände, sondern Menschen, um zu uns zu sprechen. Das muss nicht immer nur die Sonntagspredigt sein! Obwohl ich natürlich hoffe, dass sie es auch ist! Und es können Menschen sein, von denen wir es nicht erwarten. Würden wir weiterlesen, würde uns Hanna, die Tochter Phanuels aus dem Stamm Asser begegnen, eine 84jährige Witwe. Vielleicht nicht der Mensch, von dem du annehmen würdest, dass er dir etwas zu sagen hat, aber auch sie lobt Gott – wörtlich: antwortet Gott mit ihrem Lob (*anthomologein*). Sie erkennt, wie Simeon, das Außergewöhnliche, das Gott tut und kann vor lauter Begeisterung nicht anders als darüber zu reden.

Die dritte Möglichkeit, die Gott nutzt, um zu uns zu sprechen ist sein **Wort**.

Lk 2,41-49 Hier spricht das Jesus, das Fleisch gewordene Wort Gottes direkt zu den Lehrern im Tempel und seinen Eltern. *Und seine Mutter bewahrte alle diese Worte in ihrem Herzen.*

Gott benutzt die unterschiedlichen Aspekte unseres Lebens – bestimmte Ereignisse und Umstände, gerechte und gottesfürchtige Menschen oder sein direktes Reden, für uns, die wir Jesus nicht live erlebt haben, am ehesten das geschriebene Wort Gottes, die Bibel – um zu uns zu reden. Wir können Gott nicht festlegen, wie er redet, aber wenn Gott spricht, dann müssen wir zuhören und bewahren, was er uns mitgeteilt hat.

Wichtig: Es ist nicht schlimm, wenn wir Gottes Reden nicht sofort verstehen:

Lk 2,33.50: Maria und Josef sind keine Alles-Sofort-Versteher! Aber zumindest Maria tut das Richtige: sie *bewahrte alle diese Worte in ihrem Herzen.*

→ Frage:

Warum ist es wichtig, Gottes Wort zu bewahren?

Antwort: Weil der Moment kommt, wo du es brauchst!

Wenn Paulus in Apg 14,22 davon spricht, dass wir durch viele Trübsale in das Reich Gottes eingehen müssen, wenn Simeon eine Maria darauf vorbereitet, dass ihr Innerstes von einem Schwert durchdrungen werden wird, wenn Jesus seinen Jüngern sagt: *in der Welt habt ihr Angst*, dann ist es keine Frage, OB Schwierigkeiten und Versuchungen auf uns warten, sondern nur in WANN und in WELCHER FORM sie in unser Leben treten.

Gott will, dass wir vorbereitet sind, wenn das Böse in unser Leben hineinbricht. In dem Maß, wie mein Leben von Herausforderungen geprägt ist, die ich mir selten aussuchen kann, so will Gott, dass ich vorbereitet bin.

Der Psalmist schreibt in seiner Begeisterung über das Wort Gottes:

Ps 119,11.16.61.[83].93.[109].141.153.176 – ihm ist es wichtig, Gott darauf hinzuweisen, wie lieb er das Wort Gottes hat. Und ein Ausdruck von Liebe ist

das Nicht-Vergessen. Ein Fußballfan, kennt die Ergebnisse seiner Mannschaft, weiß, wer letztes Jahr Meister geworden ist, weiß, wer letzte Woche gespielt hat, wer die Tore geschossen hat, wer Trainer ist usw. Ich kein Fußballfan, ich weiß nicht wer heute Abend spielt. Aber ich bin ein Bibel-Fan... so wie der Psalmist und deshalb habe ich Bibelverse auswendig gelernt, um nicht zu vergessen, was Gott sagt. Es begeistert mich! Es ist mir wichtig!

Das Bewahren von Gottes Wort steht auch im Zentrum der biblischen Kindererziehung.

5Mo 6,6.7: Das Wort Gottes ist im Herzen der Eltern und sie geben es an die Kinder weiter. Dabei verbindet sich die Belehrung der Kinder mit einer wunderbaren Verheißung. In Spr 22 spricht ein Vater zu seinem Kind:

Spr 22,17.18: Der Erkenntnisprozess hier beginnt mit dem Hören (Ohr) und geht weiter mit dem Verstehen (Herz) und Bewahren (Innern; dt.: Verinnerlichen) und endet damit, dass das Kind das Gelernte weiter geben kann (Lippen). Bewahren ist in der Bibel mehr als nur Wissen. Wenn der Mensch dazu berufen war, den Garten Eden zu bewahren, dann ging es nicht um Theorie, sondern um die Praxis. Wer Gottes Wort in seinem Innern bewahrt, der hat nicht nur ein großes Bibelwissen, der lebt danach! Bewahren und Tun sind in der Bibel eine unauflösliche Einheit. Wer bewahrt tut, und wer nicht nach den Geboten lebt, der bewahrt sie auch nicht. Was ich in meinem Inneren bewahre, prägt mein ganzes Leben.

Ohne diese Art von Bewahren findet bei Kindern keine vernünftige Charakterentwicklung statt. Erziehung will nicht nur Kopfwissen fördern. Und Eltern, die sich die Mühe machen, ihre Kinder auf diese Weise zu unterweisen, die erhalten im nächsten Vers die Verheißung:

Spr 22,19

Und was für Kinder gilt, gilt ganz allgemein für Jünger.

Mt 28,19.20 – Jesus möchte, dass wir sein Wort bewahren. Wir haben die Bibel nicht bekommen, um sie im Schrank zu verstecken, sondern um ihren Inhalt zu verinnerlichen und Gottes Gedanken in unserem Leben Fleisch werden zu lassen.

Wir sind dazu berufen den Herausforderungen unseres Lebens ein wissendes *Es steht geschrieben* entgegenzuschleudern! Bsp. Jesus in der Versuchung.

Wir sind dazu berufen, am bösen Tag zu widerstehen und stehen zu bleiben.

Wir sind dazu berufen Überwinder zu sein. Aber dazu brauchen wir Gottes Kraft und Gottes Wort in den Tiefen unserer Persönlichkeit.

→ Frage

Welche Möglichkeiten gibt es, Gottes Wort zu bewahren?

Altes chinesisches Sprichwort: *Die schwächste Tinte ist stärker als das beste Gedächtnis.*

Wenn Gott durch Umstände zu dir redet und dir etwas über dich oder sich klar macht, dann schreib dir auf, was passiert ist. Wenn du eine Predigt hörst, die dich anspricht, weil du den Eindruck hast, dass der Heilige Geist dir etwas sagen möchte, dann schreib dir wenigstens die wichtigen Gedanken, die du nicht vergessen willst, auf. Wenn du Bibel liest und auf Stellen stößt, die dich in besonderem Maß herausfordern, dann lern sie auswendig. Schau, dass es in deinem Kopf eine Sammlung von wichtigen Bibelstellen gibt, die du in Zeiten der Versuchung gezielt einsetzen kannst, um den Teufel abzuwehren.

Es gibt nicht unendlich viele Prinzipien, die ein Leben bestimmen. Aber die wichtigsten sollten wir parat haben.

Leben ist ein ständiger Kampf um unsere Zeit und unsere Denkkapazitäten. Als junger Vater war 5Mo 6,7 eine Herausforderung für mich. Wie schaffe ich eine Familienatmosphäre, in der viel über Gottes Wort geredet wird? Ich habe damals als Biochemiker im Bereich der Altlastensanierung und des Umweltschutzes gearbeitet, da ergibt sich am Abendbrottisch leichter ein Gespräch über die Novellierung des Wasserhaushaltsgesetzes als über die Bibel.

Und trotzdem hängt das Glück meines Lebens und das meiner Kinder davon ab, dass Gottes Wort und nicht der Zeitgeist, unsere Gedanken und Lebensentscheidungen prägt.

Ps 1,1.2

Das ist die Spannung, in der wir leben. Wir werden Gottes Wort nicht zufällig bewahren. Wenn wir Gottes Reden zu uns bewahren wollen, müssen wir – s. Spr 22 – erst hören, dann durchdenken, was wir gehört haben und dann überlegen, wie wir das Gelernte im Alltag praktisch werden lassen, um es an unsere Kinder und andere Menschen weiter zu geben. Gott möchte, dass wir wie Durchlauferhitzer funktionieren. Oben fließt ein Bibelvers, eine Predigt, eine Erfahrung mit Gott hinein und unten kommt heißes, pulsierendes, gesegnetes Leben raus. Es ist unsere Aufgabe und unsere Chance abstrakte biblische Theorie in praktisches anfassbares Leben zu übersetzen. Jesus gibt uns Leben und sein Leben in uns ist das Licht, das in die Finsternis scheint.

Also was kannst du tun, um Gottes Reden zu dir zu bewahren?

1. Schreib dir auf, was du hörst. Halte Gottes Handeln in deinem Leben fest. Notiere dir, wenn er dich tröstet, wenn du Rettung findest, wenn du eine besondere Führung oder Gebetserhörung erfährst. Wenn du musisch begabt bist, schreibe ein Lied! In der Bibel sind Lieder Erinnerungshilfen. Bsp. Gemeindefreizeit – jedes Thema eine Strophe. Riesen Chance für Bands.

2. Führe ein Notizheft, um Kerngedanken von Predigten, Einsichten bei der Bibellese oder Fragen an die Bibel zu notieren.
3. Lerne Bibelverse, die dir wichtig werden auswendig, durchdenke sie, verinnerliche sie, wende sie im Alltag an. Der Wert von BV für mich. Meine eigene Wiederholregelung. Anwenden: z.B. Phil 4,6.7 – gelingt nur, wenn ich den Vers auswendig weiß.
4. Rede mit anderen Menschen über die Dinge, die dir in der Bibel, bei der letzten Predigt, im Gebet usw. wichtig geworden sind. Schaffe um dich herum eine Atmosphäre, in der das Reden Gottes jeden Tag wichtig ist. Jesus will kein Sonntagsgott sein, sondern der Held unseres Alltags.

Dann werden wir erfahren, was der Apostel Johannes für die Offb so ausdrückt: *Glücklich, der liest und die hören die Worte der Weissagung und bewahren, was in ihr geschrieben ist!* Offb 1,3

AMEN